

**SCHULPROGRAMM  
DER  
ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE**

**Teil 2  
- Planung der Schulentwicklung**

Städtische Förderschule  
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung  
Albert-Schweitzer-Straße 38  
45899 Gelsenkirchen

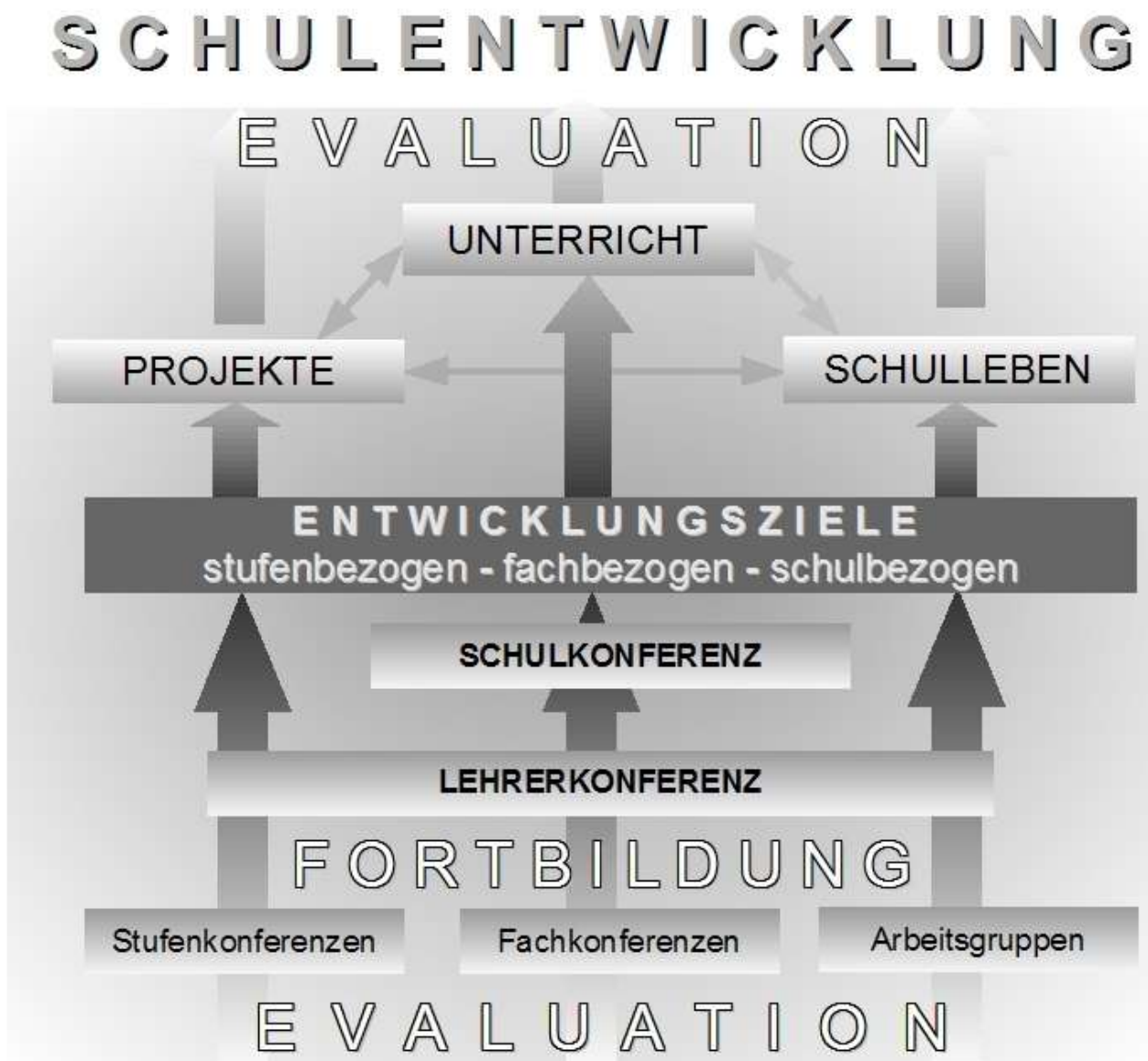
**20. November 2010**

<b>1</b>	<b>SCHULENTWICKLUNG</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>BEARBEITETE ENTWICKLUNGSZIELE SEIT 2003/04</b>	<b>5</b>
	• Fachkonferenz Deutsch	5
	• Fachkonferenz Mathematik	6
	• Fachkonferenz "Kooperatives Lernen"	7
	• Projekte der Fachgruppe "Gebäudegestaltung"	8
	• Stufenkonferenzen	9
	• Zusammenstellung der Arbeitsergebnisse aus der Fachkonferenz „Schulhof-/ Schulgartengestaltung	11
	• Projekte und Veranstaltungen im Bereich Religion	12
	• Projekte an der Albert-Schweitzer-Schule seit 2001	13
	• Krisenmanagement	14
	• Arbeitskreis Schule – Werkstatt	16
<b>3</b>	<b>AKTUELLE THEMEN UND ENTWICKLUNGSZIELE SEIT 2009</b>	<b>17</b>
	• Unterrichtsausfall	17
	• Ambulantes Wohntraining	18
	• Chemie-Projekt	19
	• Künstler in der Albert-Schweitzer-Schule	20
	• Weitere Projekte	20

# 1 SCHULENTWICKLUNG

Die Erarbeitung von **Entwicklungszielen** erfolgt an der Albert-Schweitzer-Schule vor allem in den Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen sowie den Stufen- und Lehrerkonferenzen. Die konkreten **Arbeitspläne** ergeben sich aus den formulierten Entwicklungszielen. Fachkonferenzen, Stufenkonferenzen und Arbeitsgruppen entwickeln eine inhaltliche Umsetzung, stellen ihre Ergebnisse regelmäßig in der Lehrerkonferenz vor und bestimmen Verfahren der **Evaluation**. Die Schulkonferenz ist in diesen Prozess mit einbezogen. Schriftlichen Zusammenfassungen fließen in den vorliegenden Teil des Schulprogramms ein. Die Steuergruppe koordiniert die Ergebnisse und bereitet weitere Elemente des Entwicklungsprozesses vor.

Zu den verbindlichen **Elementen der Schulentwicklung** zählen Entwicklungsziele, Arbeitsplan, Fortbildungsplanung und Planungen zur Evaluation. Dabei sind die Felder Unterricht und Erziehungsarbeit unter Einbeziehung des Prinzips der umfassenden Förderung aller Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise zu berücksichtigen. Die Schule ist angehalten das Schulprogramm regelmäßig fortzuschreiben und in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit des Schulprogramms sowie den Erfolg ihrer Arbeit zu überprüfen.  
(vgl. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 16.9.2005)



Eine **Fortbildungsplanung** vollzieht sich auf zwei Ebenen:  
Albert-Schweitzer-Schule – Schulprogramm – Teil 2

- in ganztägigen pädagogischen Konferenzen und schulinternen Lehrerfortbildungen arbeiten alle Kollegen der Schule an aktuellen und längerfristigen Schwerpunktthemen der Pädagogik und Bildung,
- einzelne Kollegen, bzw. Kleingruppen kommen ihrem individuellem Fortbildungsbedarf nach.

## 2 BEARBEITETE ENTWICKLUNGSZIELE SEIT 2003/04

### Fachkonferenz Deutsch

- Schuljahr 2003/04: Erarbeitung eines für die Schule **verbindlichen Handzeichensystems** und Erstellen einer entsprechenden Foto - CD.
- Schuljahr 2004/05: Durchführung einer Kollegiumsbefragung zur **Evaluation des Handzeichensystems** und Umsetzung des erkannten Veränderungsbedarfs bei einigen Handzeichen. Exemplarische Ausstellung von **Unterrichtsmaterialien** zur Einführung des Buchstabens 'M'.
- Schuljahr 2005/06: Diskussion über den Stand der **Lesemotivation** in der Albert-Schweitzer-Schule, Kollegiumsbefragung mit Auswertung. Sichten des Bestandes an Büchern in der **Lehrerbücherei** zum Fach "Deutsch", Aussondern veralteter Werke, Vorschläge für Neuanschaffungen. Diskussion über die Vorteile der **Einführung von Gemischtantiqua** bereits ab Beginn von Lese- Schreiblehrgängen, Empfehlung an die Gesamtkonferenz. Diskussion über Verbindlichkeit eines **Drucksystems**. Einigung auf "Norddruck" in der Gesamtkonferenz. Anlegen von Ordnern mit Arbeitsblättern zur Einführung von Buchstaben
- Schuljahr 2006/07: Erarbeiten eines Textes für das **Schulprogramm**.
- Schuljahr 2007/08: Erstellen eines neuen Textes für das **Schulprogramm**.
- Schuljahr 2008/09: Vorbereitung und Durchführung einer **kollegiumsinternen Fortbildung** zum Thema Erstlesen.

## Fachkonferenz Mathematik

- Überlegungen zur **Vorgehensweise im Mathematikunterricht** (zunächst pränumerischer, dann numerischer Bereich), Sammeln von und Sichten von Materialien (Lehrgänge sowie Begleitmaterial), ergänzende Bestellung für die Schulbibliothek.
- Überprüfen des Bestandes der **Lehrerbibliothek**, Aussortieren veralteter und nicht sinnvoller Bücher.
- Vergleich verschiedener **Schriftarten**, die möglichst allgemeinverfügbar auf jedem Computer installierbar, in verschiedenen Varianten verfügbar (Punktschrift, Hohlschrift, Fingerzeichen, ...) sowie für die Schüler eindeutig erkenn- und schreibbar sein sollen.
- Kompromissentscheidung (nicht alle Kriterien sind erfüllt) für **Zahlbilder**, die allgemein verbindlich sein sollen, es aber nicht sind, da die Schrift in anderen Arbeitsbereichen nicht genutzt wird.
- Erarbeitung eines Vorschlags für die einheitliche **Versprachlichung** des Schreibvorgangs der Zahlbilder: sprachbegleitendes Schreiben von 1-6 nach Zalo Zifferli, für die Ziffern 7-9 selbst entwickelt.
- Entwicklung eines **Diagnostikbogens** auf der Grundlage eines aus der Literatur entnommenen Überprüfungsbogens.
- Überlegungen zu einem **Testverfahren** zur Einschätzung mathematischer Fähigkeiten von Schulanfängern und jüngeren Schülern. Einigung auf ein Diagnostikverfahren (Teddy-Test). Dieser Test geht auf eine Examensarbeit zurück. Zusammenstellen der notwendigen Materialien.
- Überlegung: Für das weitere Vorgehen (**Strukturierung des Mathematikunterrichtes**) werden Empfehlungen ausgesprochen, sowohl bzgl. Literatur (Hauptwerk: Zalo Zifferli) als auch hinsichtlich des Materials. Feste Vorgaben werden nicht gemacht.
- Eine Konferenzteilnehmerin organisiert eine **Mathefortbildung** auf der Materialien und Spielideen zum empfohlenen Lehrgang von einem Fachmann präsentiert werden.
- Herstellung von **Materialien für den pränumerischen Bereich** (Formen und Größen) für den allgemeinen Schulgebrauch.
- Präsentation von des **Konzeptes "Mathe 2000"** durch einen Fachkonferenzteilnehmer. Diskussion über Möglichkeiten der Umsetzung und Anbindung an das bestehende Konzept als Erweiterung.
- Vorstellen der **"Mathe-Box"**, die zur Feststellung des aktuellen Lernstandes dienen kann,. Einige Fachkonferenzteilnehmer führen den Überprüfungstest an einem Schüler ihrer Klasse durch.

## Fachkonferenz "Kooperatives Lernen"

- Schuljahr 2007/ 2008: Durchführung einer **schulinternen Lehrerfortbildung** zum Thema "Kooperative Unterrichtsformen" über das Kompetenzteam Gelsenkirchen. Erprobungsphase im Unterricht, Erfahrungsaustausch im Kollegium.
- Schuljahr 2008/2009: Die Fachkonferenz entwickelt ein Konzept zum Thema "Kooperative Lernformen", das auch ins Schulprogramm übernommen werden soll.
- Der Konzeptentwurf wird von der Lehrerkonferenz angenommen. Die Unterrichtsbesuche zum Thema durch die Schulleitung beginnen.

Nachdem die Lernform „Kooperatives Lernen“ im 2. Halbjahr 2007/2008, im Schuljahr 2008/2009 und im 1. Halbjahr 2009/2010 erprobt und angewendet wurde, sollte im Rahmen einer Fragebogenaktion der aktuelle Stand festgestellt werden. Diese wurde zu Beginn des 2. Halbjahres 2009/2010 durchgeführt. Nachdem alle Klassen den Fragebogen zurückgegeben haben, konnte eine Auswertung erfolgen: In allen Stufen werden verschiedene kooperative Unterrichtsformen angebahnt, ausprobiert und angewendet. Es wird deutlich, dass je älter die Schüler sind, um so mehr kooperative Lernformen zum Einsatz kommen. Die Anbahnung und Entwicklung sozialer Kompetenzen – Dimension der Person, der Gruppe und der Sache – wird in vielen Klassen erprobt oder durchgeführt. Die meistens kooperativen Lernformen werden in den Fächern – Sachunterricht, Mathematik, Sport, Hauswirtschaft, Kunst und Unterrichtsprojekten – und bei der Organisation und Durchführung des Ämterplans ausprobiert und angewendet. So kommen von den in der Lehrerfortbildung im Februar 2008 vorgestellten und erarbeiteten kooperativen Lernformen besonders die Jobverteilung, die Materialverteilung, das Placemat, der Doppelkreis, die Redekarten und andere wie Line-up, Experten und Eckenplausch, zum Einsatz. Die kooperativen Lernformen werden nur dann eingesetzt, wenn es sinnvoll erscheint und sind vielfach von den Kollegen geändert und den besonderen Lernbedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe angepasst worden. Die Fachkonferenz „Kooperatives Lernen“ wird durch eine Arbeitsgruppe ersetzt, die jedes Schuljahr, oder auch Schulhalbjahr Arbeitstreffen mit interessierten Kollegen/innen durchführt, bei dem theoretische Kenntnisse aufgefrischt und erweitert werden können und gemeinsam praktische Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt werden können. Die jetzigen Mitglieder der Fachkonferenz würden sich um die Organisation und Terminierung kümmern, damit es nicht in Vergessenheit gerät. Alle Kollegen sollen dazu beitragen, dass weiterhin aktuelle Literatur zu diesem Bereich angeschafft wird. Es wird auch wieder Hospitationen durch die Schulleitung geben, aber nicht mittelfristig.

## **Projekte der Fachgruppe "Gebäudegestaltung"**

- Schuljahr 2003/04: Überprüfung und Erneuerung im gesamten Schulbereich Klassenräume, Wegweiser im Treppenhaus, Verwaltungstraktbeschilderung, Zugangsbeschreibungen, Toilettenbeschilderungen etc. Beschilderungen werden zu Beginn jedes Schuljahres aktualisiert. Gestaltung des Eingangsbereiches der Schule Bilder im Vorraum aufgehängt, Geburtstagskalender neu gestaltet, Bänke und Kübelpflanzen angeschafft Gestaltung der Treppenhäuser Wettbewerb in der Schülerzeitung „Schönstes Treppenhaus“ Kellerentrümpelung, Jahreszeitliche Dekoration im Eingangsbereich als Daueraufgabe
- Schuljahr 2004/05: Schul-Logo, Auswahl durch das Kollegium, Logo für Schulschild, Briefkopf Zeugnisse etc. Schulschild für die Außenwand wurde angeschafft
- Schuljahr 2005/06: Gestaltung der Toilettenflure, Anschaffung von zwei Metallbänken für den vorderen Flur, Bemalen der Fenster im hinteren Flur, Gestalten von Mandalas im vorderen Flur
- Schuljahr 2006/07: Anschaffung von Sternchenstoff und Tannengrünbehälter für den Krippenaufbau, Gestaltung eines Bilderalphabets für den vorderen Toilettenflur, Aufräumen und Entrümpeln von Lehrerzimmer und Materialraum und –schränken, Ersetzen der Bilder im Flur des Verwaltungstraktes durch Bilder der Aquarell-AG, Anschaffung von Stoffen zur Dekorierung der Turnhalle bei den verschiedenen Feiern (Entlassung, Einschulung etc.) Anschaffung von Stoffen für neue Vorhänge im Mehrzweckraum, Neugestaltung der Fenster-Deko im hinteren Toilettenflur (Thema: Märchen), Mithilfe beim Enträumen der neugestalteten Lehrerbücherei.
- Schuljahr 2007/08: Anschaffung von Schmutzfangmatten für den Türbereich zum Schulgarten,
- Anbringung von Bilderleisten im hinteren Toilettenflur, Veranlassung der Beschaffung von Tischen, Stühlen und Schrank für das neue Besprechungszimmer sowie Geschirr und Kaffeemaschinen etc. und Anschaffung von Garderobehaken und Abfallbehälter sowie Gardinen, Anbringung von Bilderleisten im hinteren Treppenhaus

## Stufenkonferenzen

Die Arbeit in der Vor-, Unter- Mittel- und Oberstufe findet in der Unterscheidung der Unterrichtsinhalte und deren methodischer Umsetzung, grundsätzlich aber aufeinander aufbauend, ihre jeweils besondere Bedeutung. Im Laufe der Jahre haben sich jedoch stufenübergreifend einheitliche Merkmale herausgebildet, die SchülerInnen und LehrerInnen zunehmend kooperative Möglichkeiten eröffnen. So findet man in jeder Stufe in den unterschiedlichsten Bereichen Arbeitsgemeinschaften, klassenübergreifende Differenzierungsgruppen und Interessengemeinschaften im Freizeitbereich. Der immer deutlicher werdende Wunsch nach Stufenkonferenzen wurde realisiert und soll mit der umfangreicheren Bildung von Fachgruppen und einem damit verbundenen Materialaustausch zu verschiedenen Themenbereichen vervollständigt werden. Grundsätzlich benötigen die SchülerInnen der **Unterstufen** die emotionale Sicherheit eines festen Klassenverbandes. Aufgrund der sehr heterogenen Zusammensetzung der einzelnen Klassen haben sich klassenübergreifende Lerngruppen in den Bereichen Musik und Sport gebildet. Es hat sich gezeigt, dass auf diese Weise in der Regel in höherem Maße individuell und differenziert auf die unterschiedlichen SchülerInnenbedürfnisse eingegangen werden konnte. Deshalb ist es angedacht diese Art der Differenzierung z.B. auch auf die Förderung in den Kulturtechniken auszuweiten. Neben der Teamarbeit in den Klassen ist zur Umsetzung einer klassenübergreifenden Organisation von Unterricht eine inhaltliche und personelle Vernetzung innerhalb der Unterstufe anzustreben.

Merkmale zur qualitätssichernden Arbeit in den **Unterstufen**:

- stufenbezogene Konferenzen
- Bildung von Fachgruppen
- Klassenübergreifende Spiel-Musik-Kreise
- AGs
- Schwerstbehinderten-Fördergruppen
- aktuelle kurzfristige Stufenprojekte (Sportwoche, Projektwoche, jahreszeitliche Feste)
- Förderung der Schülerkontakte (Einladungen, Besuche)
- gemeinsame Klassenfahrten
- Erstellung von Ideensammlungen und -katalogen mit Literaturvorschlägen und deren Bewertung sowie vorhandenen Medien (als Aktenordner oder per Computer) zu den Bereichen:
  - Vorhaben
  - Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten
  - Vermittlung grundlegender Arbeits- und Lerntechniken
  - Sport / Schwimmen
  - Fachorientierte Lehrgänge

Die **Mittelstufen** der Albert-Schweitzer-Schule führen die Arbeit der Unterstufen fort, fördern und fordern die SchülerInnen in ihrer Individualität in allen Lernbereichen. Durch die Arbeit in klassenübergreifenden Gemeinschaften (Lesen, Musik, Sport) gelingt bereits die Schaffung homogener Lerngruppen, deren Ausweitung und Verankerung in den Stundenplan angestrebt wird, auch mit dem Ziel der Vernetzung der Stufen in ihren Übergängen und in der Erarbeitung entsprechender Konzepte durch Stufenkonferenzen und themenbezogene Arbeitsgruppen (siehe Oberstufen).

Die **Oberstufen** der Albert-Schweitzer-Schule erfüllen, als Abschlussstufe, neben einer Fortführung der Arbeit der anderen Schulstufen, auch die zentrale Aufgabe der Vorbereitung auf das Leben als (geistigbehinderter) Erwachsener in größtmöglicher Selbständigkeit und Selbstbestimmung. In Bezug auf Qualitätsentwicklung und –sicherung bedeutet dies eine noch stärkere Vernetzung von erwachsenspezifischen Lernangeboten in den Bereichen Wohnen, Beruf, Partnerschaft/Sexualität, Freizeit, Öffentlichkeit. Die Arbeit in den Bereichen der Organisation schulischer Freizeitangebote (Schülercafe, Schülerkino, Schülerzeitung, Schülerversammlung) aber auch das Angebot von AGs bzw. die Öffnung von Klassen während der Gestalteten Freizeit wird fortgeführt und systematisiert. Stufenkonferenzen, themenbezogene Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen wie z.B. Schwerstbehindertenförderung, Öffentlichkeitsarbeit. Neue Medien sichern und koordinieren die Zusammenarbeit der Klassen und Teams.

Hervorgehoben werden soll die Zusammenarbeit der Albert-Schweitzer-Schule mit anderen (Förder-) Schulen und Institutionen. Eine Fortführung der bisherigen Kooperation mit behindertennahen Einrichtungen wie Werkstätten, Wohneinrichtungen, Förderlehrgängen aber auch gemeinsame Projekte mit Grund-, Gesamt- und Hauptschulen intensivieren die Öffnung der Schule nach außen.

## **Zusammenstellung der Arbeitsergebnisse aus der Fachkonferenz „Schulhof-/Schulgartengestaltung**

- Schuljahr 2003/ 2004: Geplant wurden das Verlegen von Gehwegplatten im Schulgarten im Bereich des ehemaligen Hochbeetes und die Entfernung des Rankgerüstes an der Turnhallenwand, um dort Platz für eine Torwand zu erhalten. Die Arbeiten wurden ausgeführt. Es wurden erste Überlegungen zur Aufwertung des Schulhofes durch mehrere Weidenobjekte angestellt und Informationen bei einer Besichtigung des Liebfrauen-Kindergartens eingeholt.
- Schuljahr 2004/ 2005: Auf dem vorderen Schulhof werden ein Weiden-Tipi und ein Weidengang, im hinteren Schulhofbereich ein weiteres Weiden-Tipi und zwei kleine Fußballtore aus Weiden erstellt. Der Vorschlag der Fachkonferenz auf dem Schulhof Pflanzkübel aufzustellen, wurde von der Lehrerkonferenz nicht angenommen. Die Fachkonferenz beginnt mit der Planung der Anschaffung eines Spielgerätes für den Sandkastenbereich. Die dort befindliche Markise wird in den Schulgarten versetzt, um Platz für die anzuschaffende Spiellandschaft „Weimar“ zu schaffen. Am Rutschenhügel auf dem hinteren Schulhof werden Ausbesserungsarbeiten durchgeführt.
- Schuljahr 2005/ 2006: Die Weidenobjekte werden zum Schuljahresbeginn für die Benutzung frei gegeben. Herr Bröker konnte die Nestschaukel reparieren und wieder einhängen. Die Spiellandschaft wird aufgebaut und im August für die Schüler zur Benutzung frei gegeben. Es wird überlegt, im hinteren Schulhofbereich ein "Feld der Sinne" anzulegen – wurde bisher nicht realisiert. Die Torwand wird aufgestellt. Die Unterstufen wünschen sich einen Aussenwasseranschluß am hinteren Pavillon – konnte bisher nicht realisiert werden. Reparatur- und Pflegearbeiten werden verstärkt durch die Garten-AG der Oberstufen durchgeführt. Die Fachkonferenz plant im Sandkastenbereich neue Sitzmöglichkeiten durch das Auslegen von Baumstämmen zu schaffen.
- Schuljahr 2006/ 2007: Die Fachkonferenz entwickelt auf Wunsch der Lehrerkonferenz ein Konzept, um die „Matschfläche“ im Bereich der Wipptiere zu „entschärfen“. Das Konzept wird umgesetzt. Es wird Erdreich ausgehoben und mit Rindenmulch und in einem Bereich mit Sand aufgefüllt. Es werden vier Baumstämme vom Heidhof geliefert. Zwei werden in der großen Sandkastenfläche platziert, zwei unter den Bäumen im Bereich der Wipptiere. Dem Wunsch der Oberstufenschüler nach einem Pavillon, um sich dort in Ruhe unterhalten zu können, entspricht die Lehrerkonferenz nicht. Das Weidentipi auf dem vorderen Schulhof ist nicht mehr ausgeschlagen und wird zunehmend durch Schüler zerstört. Die Weiden werden von der Oberstufengarten-Ag entfernt. Das Nest der Nestschaukel ist völlig defekt. Da es sich um einen Materialfehler handelt wird es durch die Firma Wehrfritz ersetzt. Mit dem Schuljahr 2007/ 2008 übernehmen die Kollegen der Berufspraxisstufen mit ihren Schülern den Aufgabenbereich der Fachkonferenz "Schulhof-/Schulgartengestaltung.
- Die Betreuung des Schulgartens während der Sommerferien wird wie bisher von einer Lehrergruppe durchgeführt.

## **Projekte und Veranstaltungen im Bereich Religion**

- Regelmäßige Gottesdienste für die Schulstufen
- Jährliche Kommunions- und Konfirmationsfeiern im Wechsel mit ca. jeweils vierteljährigem Vorbereitungsunterricht
- Besuch Ruhrbischof Genn (Januar 2005)
- Teilnahme am bundesweiten Projekt der drei großen Religionen „Weißt du wer ich bin?“ (2006/2007)
- Zuckerfest von Muslimen für Muslime und Christen (Oktober 2007)
- Segenswunsch zur Schulentlassung für Muslime und Christen in türkischer und deutscher Sprache
- Referent zu Grundlagen des Islam (Herr Schneider-Stengel in Lehrerkonferenz)
- Referentin zu Grundlagen religionspädagogischer Themen (Dr. Petermeier)
- Einmaliges Kooperationsprojekt „Religion“ mit der Hauptschule

## Projekte an der Albert-Schweitzer-Schule seit 2001

- **Musik und Tanz:** Teilnahme am Rahmenprogramm zur Fußball-WM der Menschen mit Behinderung in Bottrop (Sommer 2006), Teilnahme des Schulchors an der alljährlichen städtischen Veranstaltung "GE-meinsam Barrieren abbauen" und am Sommerfest der Wohnstätte der Lebenshilfe (Juli und August 2005), Jährliche Teilnahme am Fest Consozial mit Bilderausstellung und Bühnenprogramm (ab September 2007).
- **Kunst:** jährliche Ausstellung der Aquarell-AG im Café Plaza Madrid (ab Sommer 2004), Teilnahme am Hobby- und Kunstmarkt in Buer (November 2005 und 2006), Teilnahme am Ostermarkt im Schloss Horst (April 2006), jährlicher Basar und Café im Advent (ab Dezember 2007), jährliche Teilnahme am Weihnachtsmarkt auf Hof Holz (Dezember 2007).
- **Sport:** Teilnahme an vielen Fußballturnieren, Teilnahme an der Ruhrolympiade 2002 in Bochum, jährliche Teilnahme am Spinning- Marathon des Elixia-Fitness-Studios (ab Dezember 2002), Teilnahme an der Biennale „Special Olympics“ am Hallo in Essen (ab Sommer 2003), jährliche Durchführung einer Skifreizeit in den Alpen (ab März 2003), jährliche Bewegungswoche (ab Mai 2004).
- **Theater u.ä.:** Teilnahme an der Biennale der Schwarzlichttheatertage in Bielefeld (ab April 2003) und zweijährig in Aachen, Schwarzlichtkooperation mit der FS GG am Tetraeder in Bottrop (2005), Zirkus Paletti zusammen mit der GGS Albert-Schweitzer-Straße (April 2006), Gebäude- und Geländegestaltung, Treppenhauswettbewerb (2004), Aufstellen neuer Spielgeräte (Tipis) (November 2004), Renovierung des Mehrzweckraumes (Frühjahr 2008).
- **Feste und Feiern:** Regelmäßige Entlass- und Aufnahme feiern, Schulfest (September 2005), Halloween-Party (ab 2005), Karneval der Oberstufen (2006), Neujahrsempfang der Berufspraxisstufen (Januar 2008), Schulfest (April 2008).
- **Projekte mit außerschulischen Partnern (vorrangig BPS): Projekte der Berufspraxisstufen seit 2007:** Hof Holz, Naturfreundehaus, Mädchengarten in Zusammenarbeit mit dem Mädchenzentrum (seit Beginn des Schuljahres 2008/2009), Basketball-Abteilung Schalke 04, Generationenprojekt mit dem Altenheim Marie-Juchacz in Horst Auf dem Schollbruch, Weitere BPS-Projekte: Ziegenmichl, Naturfreundehaus (abgeschlossen), Schülercafé - 1. Café und Frühstück, 2. Generationencafé, 3. Café und Kunden, Reparaturgruppe: Fahrräder, Inventar, Gartengruppe, Mülltrennung und -beseitigung.
- **Sonstige Projekte:** Regelmäßige Klassenfahrten, Projektwochen (Märchen Juni 2006), Gelsenwasserprojekte, finanzielle Unterstützung bei Einrichtung von Schwarzlichttheaterraum und Requisiten, von Beschaffung von Inline-Skatern und bei der Ausrüstung für einen Klettergarten, Schülerinnenberatung in Zusammenarbeit mit dem Mädchenzentrum (seit Beginn des Schuljahres 2008/2009), Müllentsorgungsprojekt.

## Krisenmanagement

Unmittelbar nach Erhalt der Notfallpläne hat sich an der Albert-Schweitzer-Schule eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Umsetzung und Anpassung der Bestimmungen beschäftigte und am 25.01.2008 ihre Arbeit aufnahm. Es wurden Gespräche mit dem Schulträger, der Feuerwehr, der Polizei, dem städtischen Arbeitskreis Krise und dem zentralen interdisziplinären Team der Stadt durchgeführt.

Ergebnisse :

- sechs Notfallordner an verschiedenen Stellen der Schule, ergänzt um
  - a) Lagepläne des Komplexes,
  - b) Namensliste mit ausgebildeten Ersthelfern und
  - c) Handlungsempfehlung bei Verdacht auf Missbrauch und Gewalt;
- Einrichtung eines Fluchtweges aus dem hinteren Gebäude durch den Schulgarten;
- Anbringung von Raumnummern über den Klassenzimmertüren außen, in den Klassen und zur Straßenseite;
- schnellstmögliche Meldung bei Unfällen in Fachräumen an die Schulleitung und an den Rettungsdienst und Gewährleistung einer direkten Zufahrt an die Unfallstelle;
- bebilderte Erläuterung für Schüler zum Verhalten bei Feueralarm;
- Kooperationsvereinbarung mit der Stadt;
- Kennzeichnung der Notausstiegsfenster außen an den einzelnen Klassenräumen, um schneller helfen zu können;
- Maßnahmen zur Gewaltprävention in der Schule :
  - Einrichtung eines Besprechungsraumes in der Nähe des Schulleitungsbüros, um Störungen und Eskalationen in den Klassen zu vermeiden;
  - Ansprechen schulfremder Personen im Gebäude und auf dem Schulhof;
  - Gestaltung des Schulgebäudes unter Einbeziehung der Schüler, damit sie sich mit der Schule besser identifizieren, ihr Selbstbewusstsein stärken und die Leistungen anderer respektieren können;
  - in Konferenzen und in einem besonderen Ordner Bereitstellung von Profilen verhaltensauffälliger Schüler, um sie besser im Blick zu haben und angemessener reagieren zu können;
  - Aushang der Schulregeln im Gebäude und Behandlung im Unterricht;
  - Besondere Maßnahmen zur Krisenbewältigung in Zusammenarbeit und dem städtischen Arbeitskreis Krise);
- ein Fluchtweg aus dem hinteren Gebäude;
- die Festlegung des Versammlungsplatzes bei Amok (Bahnhof Buer-Süd);
- Fortbildungsangebote zur Spezialisierung des schulinternen Interventionsteams auf bestimmte Bereiche werden durchgeführt;
- es erfolgte eine kollegiumsinterne Lehrerfortbildung durch Herrn Paul (Besonderer Sozialer Dienst) zum Thema Umgang mit Misshandlungen.

Es fehlen noch:

- ein Informationssystem bei Amok (Vorschlag der Schule 2008 an den Schulträger: in Ermangelung einer Lautsprecheranlage ein weiteres Alarmzeichen über die Schulklingel, wodurch an verschiedenen Stellen im Gebäude Alarm ausgelöst

werden könnte);

- Präventionsmodule wie an anderen Schulformen;
- bebilderte Erläuterungen für Schüler zu anderen Notfällen, analog zu Brandalarm;
- in Absprache mit den Schülern: Erweiterung von Schulhofangeboten während der Pausen, um Aggressionen nicht aufkommen zu lassen;
- die Festlegung einer Parole nach Beendigung des Zwischenfalls;

## **Arbeitskreis Schule – Werkstatt**

Teilnehmer:

- Emscher-Werkstatt
- Gelsenkirchener Werkstätten für angepasste Arbeit
- Löchterschule
- Hansa-Schule
- Albert-Schweitzer-Schule

Aufgaben und Ziele:

Zweimal im Jahr treffen sich seit 2009 Vertreter der oben genannten Institutionen zur Koordinierung der Schülerpraktika in den Werkstätte. Angestrebt wird eine Vereinheitlichung und Optimierung des organisatorischen Ablaufs des Praktikums in den Werkstätten u.a. in folgenden Punkten:

- Schülersteckbriefe
- Vorstellungstermin der Praktikanten im Vorfeld des Praktikums
- Gruppengröße
- Tagespraktikum
- Praktikumsdurchführung
- Praktikumsbericht
- Praktikumsbegleitung
- Elternarbeit und Infoveranstaltungen
- Praktika außerhalb der Werkstätten

Ergebnisse der Treffen werden in Protokollen fest gehalten und in den Institutionen weiter gereicht.

### **3 AKTUELLE THEMEN UND ENTWICKLUNGSZIELE SEIT 2009**

#### **Unterrichtsausfall**

Die Albert-Schweitzer-Schule ist immer bemüht den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten. Trotzdem ist er mitunter unvermeidlich, z.B. bei

- lang anhaltender Hitze
- Fortbildungen für das gesamte Lehrerkollegium
- bei einer Häufung von Lehrerkrankungen
- bei Betriebsausflug des Kollegiums.

Unterrichtskürzungen bedeuten für einige Eltern erhebliche Schwierigkeiten, die Betreuung ihres Kindes zu organisieren. Deshalb hat die Schule in Zusammenarbeit mit dem Lebenshilfe-Center in Gelsenkirchen ein Betreuungsangebot entwickelt, von dem Eltern im Bedarfsfall Gebrauch machen können. Die Eltern werden von der Schule informiert über Dauer, Kosten und Organisation (z.B. Beförderung der Kinder) des Angebotes informiert und können darüber hinaus zu weiteren Fragen, insbesondere Kostenübernahme der Maßnahme, sich von der Lebenshilfe beraten lassen. Die Rückmeldungen werden an die Lebenshilfe weitergeleitet, die die weitere Abwicklung übernimmt.

### **Ambulantes Wohntraining**

Eine der wichtigsten Zielsetzung der Förderschule geistige Entwicklung ist die Vorbereitung auf die zukünftige Wohnsituation. Neben vielen einzelnen Fertigkeiten die in der Schule vermittelt werden können, ist aber auch eine praktische Anwendung in einem zu erwartenden Wohnumfeld notwendig. Versuche in der Vergangenheit, mit bestehenden Wohneinrichtungen diesbezüglich zu kooperieren, scheiterten, vornehmlich an Kostenfragen. Auch der Versuch, ein dauerhaftes Wohntraining in der Schule durchzuführen, scheiterte, weil ein Klassenraum eine Wohnung nicht ausreichend simuliert und weil die direkte Anbindung an die anderen Klassen zu eng ist.

Nunmehr gibt es in Zusammenarbeit zum einen mit dem Sozialwerk St. Georg und zwei weiteren Förderschulen und zum anderen mit den Gelsenkirchener Werkstätten neue Initiativen im Anfangsstadium.

## **Chemie-Projekt**

Seit dem Schuljahr 2009/10 findet eine Kooperation mit einer Schülergruppe der Gerhart-Hauptmann-Realschule aus Gelsenkirchen-Erle statt. Beide Schulen haben einen schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dabei ist die Selbstverwirklichung in sozialer Integration die zentrale Leitidee, an der sich das tagtägliche Handeln ausrichtet. Lebenspraktische Bereiche sind ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit, ebenso wie der naturwissenschaftliche Unterricht, der ein besseres Verständnis für unsere Lebenswirklichkeit einfach und verständlich erklärt. Aus beiden Schulen können sich die Schüler im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft freiwillig für dieses Projekt melden, welches wöchentlich stattfindet. Vorrangig zum Zuge kommen Schüler der Jahrgangsstufen 8-10 (Realschule), sowie Schüler der Berufspraxisstufen (Förderschule). Die Projektgruppe besteht aus 21 Teilnehmern. 14 dieser Teilnehmer kommen von der Realschule, 7 Schüler von der Förderschule. Dadurch lassen sich in der Durchführung Dreiergruppen bilden im Verhältnis von 2:1. Das uns täglich umgebende Wissensgebiet der Chemie nimmt im Unterricht der Förderschule nur einen Randbereich ein. Wesentlich werden lebenspraktische Fertigkeiten vermittelt, die nur wenig Raum lassen für die Faszination der häufig einfachen Erklärbarkeit unseres Alltags durch die Naturwissenschaft. Insofern stellt dieses Projekt einen bislang nicht da gewesenen Versuch dar, integrative Arbeit zu leisten und gleichzeitig neues Wissen zu eröffnen. Für die Schüler der Regelschule ist die Bezugnahme auf die geistig behinderten Schüler ebenfalls eine große und neue Herausforderung, da es alles andere als einen gewohnten Umgang bedeutet. Der Integrationsgedanke ist ein zentraler Aspekt der Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen. Der Umgang miteinander während der Erarbeitung der fachlichen Ziele soll besprochen, beobachtet, evaluiert und neu bewertet werden. Zweimal im Schuljahr werden über den Wettbewerb „Chemie entdecken“ (<http://www.chemie-entdecken-nrw.org>) Experimente zu bestimmten Themen veröffentlicht, die jeweils im Verlauf eines Halbjahres geplant, durchgeführt, ausgewertet und mittels Projektmappen dokumentiert werden. Jeder Schüler erstellt eine solche Mappe, die die gesamte Arbeit zeigt. In unserem Projektvorhaben soll neben der fachlichen Auswertung auch die Art und Weise der Kooperation untereinander dokumentiert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen den sozialen Umgang miteinander lernen, d.h. gemeinsam das Vorhaben in den Dreiergruppen planen, durchführen und auswerten. Sie müssen also im Team arbeiten und Absprachen treffen. Sie lernen die fachspezifischen Arbeitsmethoden kennen und müssen diese auch anwenden. Die Dokumentation der sozial-kommunikativen Ebene ist von hoher Bedeutung, denn gerade dieses macht den besonderen Reiz des Projektes aus.

## **Künstler in der Albert-Schweitzer-Schule**

**Im Schuljahr 2009/ 2010** haben wir uns entschlossen, zwei Künstler/ innen in die Schule zu holen, die mit interessierten Schüler/ innen in den Bereichen Tanz und Kunst gearbeitet haben. Durchgeführt werden konnten beide Projekte durch die Finanzierung, beziehungsweise Teilfinanzierung, durch das *Referat für Kultur und Schule*.

### ***Die Projekte im Einzelnen:***

#### **1. Tanz für „Jungs“**

Herr Gildenast, freischaffender Künstler im Bereich Tanz, hat Schüler der Berufspraxisstufe in einem einmal in der Woche stattfindenden Kurs über zehn Wochen im Tanzen unterrichtet. In dieser Zeit haben die Jugendlichen mit viel Freude und Einsatzbereitschaft ihre Fitness steigern und Tanzelemente einstudieren können, die im Endergebnis zu zwei kreativen, ausdrucksstarken Formationstänzen führten. Im Prozess wurden die Anforderungen, stets die Stärken und Schwächen der Schüler beachtend, auf das Leistungsvermögen der Schüler zugeschnitten. So entwickelte sich Schritt für Schritt ein einheitliches Gruppentanzbild mit individuellen Bewegungselementen einzelner Teilnehmer.

Die Aufführung der Tanzshow war ein wesentlicher, von der Schulgemeinschaft hoch gelobter Programmpunkt der Entlassfeier im Schuljahr 2009/ 2010.

Herrn Gildenasts Arbeit wurde von einem Sonderschullehrer pädagogisch begleitet.

#### **2. Malerei und Skulpturen**

Frau Hesemann, freischaffende Künstlerin im Bereich Malerei, hat in der Arbeit mit sechs Schüler/ innen einer Mittelstufenklasse über ein ganzes Schuljahr hinweg einmal wöchentlich kreative Prozesse im Malen und Gestalten bei den Kindern in Gang gesetzt. Sowohl in der Schule, als auch im Kreativ- Atelier der Künstlerin haben sich die Jungen und Mädchen über Bildbände interessiert mit zeitgenössischen Künstlern auseinandergesetzt. Mit großer Freude und hoch motiviert gestaltete die Gruppe Bilder und Skulpturen in Anlehnung an die Kunstobjekte der jeweiligen Künstler. Jeder Einzelne wurde so angeleitet, dass er seinen Fähigkeiten und Vorlieben entsprechend gestalterisch tätig werden konnte. Die individuelle Umsetzung war ein wesentlicher Schwerpunkt des Kunstunterrichtes. Die Kunst der Schüler/ innen soll im Schüler- Café unserer Schule ausgestellt werden.

Frau Hesemanns Arbeit wurde von einer Fachlehrerin begleitet.

### ***Ausblick und Kommentar:***

Beide Projekte haben großen Anklang bei den Schüler/ innen gefunden, so dass eine Wiederholung erwünscht ist. Herr Gildenast hat sich bereit erklärt, auch im Schuljahr 2010/ 2011 „Tanz für Jungs“ anzubieten. Es haben sich weitere 20 Schüler aus Mittel- sowie Oberstufenklassen gefunden, die gern ihre Fitness steigern und im Tanz unterrichtet werden wollten. **Im Schuljahr 2010/ 2011** kamen, wiederum finanziert durch das Referat für Kultur und Schule, zwei weitere Tanzgruppen zustande, die das gesamte Schuljahr über 14- täglich von Herrn Gildenast unterrichtet und trainiert werden. Beide Gruppen werden auch in diesem Schuljahr pädagogisch begleitet.

Die Gruppen wurden von der koordinierenden Lehrerin so zusammengestellt, dass die Schüler in etwa auf einem ähnlichen Leistungsniveau gefördert werden können, was für das Tanzen in Formation von Vorteil ist. Es ist dennoch gesichert, dass Einzelne sich in ihrem ganz individuellen Ausdruck verwirklichen können. Das zeitgleiche Erleben von Individualität und Gemeinsamkeit ist eine wesentliche Grundlage für die Durchführung der Formationstänze, die auf Schulveranstaltungen aufgeführt werden sollen.

Es ist angedacht, **im Schuljahr 2011/ 2012** wiederum eine Mal- und Gestaltungs- AG mit Frau Heselmann anzubieten. Dieses Angebot würde sich dann an Kinder und Jugendliche anderer Klassen und Stufen richten. Das Interesse dafür muss noch abgefragt werden.

## **Weitere Projekte**

- Dauerpraktikum im Catering des Gesundheitsamt für Leistungsbeste in Zusammenarbeit mit der WfB, um Sch. ohne Umweg über die WfB in den zweiten Arbeitsmarkt zu vermitteln;
- Kooperation mit der Lebenshilfe bei Ferienspaßaktionen während der Sommerferien;
-